

VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.



Mitteilungen 8 / 2001

## **Inhalt:**

1. Grußworte
2. Bericht über den Tag der offenen Tür im Versuchsfeld
3. Bericht über den GalaBau-Tag
4. Bericht über Alexander Steffen und den neuen Steffenbau
5. Bericht über den Fliederhof
6. Schuljahresabschluss 2001
7. Runde Geburtstage
8. Vorankündigung zum 8. Rosentag

## 1. Grußworte

Liebe Mitglieder,

Ihnen liegt unser neues Verbandsheft vor. Wir haben auch ein wenig das Äußere geändert. Wir wollten damit auch die Erkennbarkeit des einzelnen Heftes verbessern. Natürlich wird jedes Heft ein anderes Foto schmücken. Falls Sie etwas Tolles fotografiert haben...

Und noch eine kleine Änderung bei den Terminen für das Erscheinen des Heftes. Es bereitet immer Schwierigkeiten, vor der Ferienzeit und vor Weihnachten die Hefte fertig zu stellen. Außerdem haben wir den Eindruck, dass das auch die Zeit ist, wo solche Hefte von vielen nicht so intensiv gelesen werden. Deshalb wollen wir in Zukunft die Hefte im September und im März erscheinen lassen. Und wir hoffen, die Mühe lohnt sich durch viele fleißige Leser.

Bitte schreiben Sie uns Ihre Meinung. Zur Änderung der Erscheinungsweise und zum neuen Äußeren. Per Post oder Sie tragen Ihre Meinung einfach in unser Gästebuch auf unseren Internetseiten [„www.dresden-pillnitzer.de“](http://www.dresden-pillnitzer.de) ein. Und damit sind wir beim nächsten Thema:

Unser Internetauftritt ist jetzt so weit fertig. Eine Ausnahme: Bei den Praktikumsplätzen zeigt sich nahezu eine gähnende Leere. Dort hatten wir gedacht, dass sich viele Betriebe eintragen, die Praktikumsplätze anbieten.

Das könnten Plätze sein für ein 12-tägiges Praktikum unserer Techniker-Fachschüler nach dem ersten Jahr. Die Fachschüler sollen sich hier auf ihre spätere Tätigkeit als Techniker vorbereiten, in dem Sie Betriebsabläufe kennen lernen. Dabei denken wir aber auch an die Fachhochschüler, die 2 halbjährige Praktika in ihrem Studium zu absolvieren haben.

Auf jeden Fall haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Firmen, die einmal Praktikanten hatten, immer gern wieder die Praktikanten nehmen. Es wäre schön, wenn viele Betriebe auf unseren Seiten ein Angebot machen könnten. Und da besonders Betriebe unserer Mitglieder. Auch hier kann das Praktikumsangebot am einfachsten über das „Gästebuch“ angemeldet werden. Frau Willkommen, die unsere Internetseiten betreut, wird dann das Angebot in die entsprechenden Seiten eintragen.

Natürlich lebt ein Internetauftritt von der Aktualität. Wie seit einem halben Jahr Herr Bär durch immer wieder ein neues Plakat in den Räumen der Fachschulen auf den Verband aufmerksam macht, müssen wir auch in den aktuellen Abschnitten immer auf dem Laufenden (neudeutsch up to date) sein. Bitte helfen Sie uns durch Einträge in das Gästebuch oder schicken Sie uns geeignetes Material.

Auf jeden Fall wird die Seiten bald ein Bericht über unser Verbandstreffen am 15.09.2001 füllen. Und da bin ich beim nächsten Thema:

Ich möchte Sie noch einmal an unser Verbandstreffen erinnern. Ich denke, dass das eine interessante Veranstaltung wird. Sie lernen die neuen Versuchsgewächshäuser und die überbetriebliche Ausbildung kennen. Außerdem ist neben Kaffee und Kuchen und einem Abendbuffet eine Weinprobe mit sächsischen Weinen vorgesehen. Natürlich kann die Veranstaltung, wie in den ersten Anfängen in den vergangenen Jahren, auch als Treffpunkt für Absolventen einzelner Klassen dienen.

Viele Grüße von Haus zu Haus

Ihr  
Bernd Stelzer

## **2. Bericht über den Pillnitzer Gartentag**

### **Steigende Besucherzahlen beim Pillnitzer Gartentag 2001**

Unter dem Motto „Der Pillnitzer Gartentag demonstriert Neues für den Garten“ strömten am Samstag, den 30.06.2001, 2.500 Besucher nach Pillnitz.

Auf dem Versuchsfeld der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau und Landespflege, herrschte ein buntes Treiben. Gartenfreunde, Blumenliebhaber und professionelle Gärtner informierten sich über Neuheiten in allen Sparten des Gartenbaus.

Beeindruckt von der Blütenpracht der Zierpflanzen, insbesondere der Trendpflanzen „Minipetunie und Elfenspiegel“ oder von dem Farbenspektrum der Rosenblüte hörte man Stimmen von Besuchern, die sagten: „Jetzt kreppe ich meinen Garten um – hier bekommt man wieder Freude, etwas Neues zu pflanzen!“

Viele Besucher erkundigten sich sofort nach den Bezugsquellen für Zierpflanzen, Obstgehölze, Stauden und Rosensorten.

In zum Teil längeren Beratungsgesprächen bekamen die Besucher Anregungen für ihren Kleingarten, Nutzgarten und zur Gartengestaltung. Es herrschte ein reger Austausch von Informationsmaterial und Adressen zur weiteren Beratung nach dem Pillnitzer Gartentag.

Bei bestem Wetter kamen die Besucher nicht nur aus Sachsen, sondern auch aus den angrenzenden Ländern. Ein Gartenverein hatte sich aus Franken (Nordbayern) auf den Weg nach Pillnitz gemacht.

Der nächste Pillnitzer Gartentag 2002 ist schon in den Köpfen der Veranstalter und wird im Sommer nächsten Jahres stattfinden.



### 3. 5. Pillnitzer GaLabau-Tag 2001

#### **Der Privatkunde und sein Garten**

- Nervensäge – Kleinkram oder Zukunftsmarkt?

#### **Vortragsveranstaltung am 02. März 2001 im Blockhaus Dresden**

Im **Auftragsspektrum des Garten- und Landschaftsbaues** hat der Anteil der privaten Auftraggeber in den letzten Jahren zugenommen.

Branchenzahlen des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau gaben im Juni 2000 an, dass 40,1% des Gesamtumsatzes mit privaten Auftraggebern erwirtschaftet wird.

Durch die bundesweite Tendenz der Kürzungen im öffentlichen Haushalt und der damit verbundene Rückgang im Bereich der Auftragsvergabe von Städten und Gemeinden, genießt der

#### **- Privatkunde und sein Garten -**

vermehrt die Aufmerksamkeit der Garten- und Landschaftsbaubetriebe.

Bei einem Blick in die Zukunft ist keine Kurswende dieser seit einigen Jahren eingeschlagenen Fahrtrichtung in Sicht.

Der Privatkunde stellt aber ein spezielles Klientel dar. Eine Bewährung auf diesem Marktsegment setzt ein breites Fachwissen, handwerkliches Können und eine auf diese Kundengruppe ausgerichtete Mannschaft in der Firma voraus.

Diese Entwicklung veranlasste den **Fachbereich Gartenbau- und Landespflege** der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Dresden-Pillnitz, den privaten Auftraggeber in den Mittelpunkt des jährlich stattfindenden **Pillnitzer GaLabau-Tages** zu stellen.

Schwerpunktthemen der Veranstaltung waren im ersten Teil :

**"Hausgärten erfolgreich planen"** und **"Aufträge beschaffen im Hausgartenbereich, Glücksache oder Routine?"**, zwei Vorträge, die das Handwerkszeug eines Garten- und Landschaftsbaubetriebes beleuchteten, das notwendig ist, um die eigenen Marketingstrukturen zu verbessern.

Im zweiten Teil wurden spezielle Themen der **Gartengestaltung** und der **Pflanzenverwendung** vertieft.

Den Abschluss bildete ein Rückblick auf die bisherige **Kennzahlenaktion** in Sachsen.

Unter dem Thema "Die Situation des sächsischen Garten- und Landschaftsbaus" wurde der aktuelle Stand der zur Zeit laufenden Kennzahlenerhebung dokumentiert.

Mit **200 Teilnehmern** war es der bisher am stärksten frequentierte GaLabau-Tag der letzten Jahre. Die Betriebsinhaber und Führungskräfte, die Mitarbeiter von Fachverwaltungen und Planungsbüros nahmen sich einen Tag Zeit, um in dem direkt an der Elbe gelegenen "Blockhaus" des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft , Anregungen und Impulse aufzufangen.

**Die Gäste** wurden von Herrn Dr. Wackwitz, Fachbereichsleiter und Herrn Dr. Merkert, begrüßt.

Zu Beginn zeigte Frau Brigitte Röde, Landschaftsarchitektin aus Köln, eindrucksvoll wie eine erfahrene Planerin bei dem Entstehungsprozess eines Hausgartens erfolgreich mit ihren Kunden und den Landschaftsbaubetrieben zusammenarbeitet.

Sie stellte bei den ersten Schritten der Hausgartenplanung **den Menschen** mit seinen Bedürfnissen und Wünschen in den **Vordergrund**.

Jeder der Hausgärten plant, sollte eine gute Portion Freude am Umgang mit Menschen mitbringen. Der Kunde ist in der Gesamtheit, mit seinen speziellen Vorlieben und charakterlichen Besonderheiten, zu erfassen.

Bei einer ersten Anfrage eines Kunden in ihrem Planungsbüro ist nicht wilder Aktionismus angesagt.

Frau Röde lässt zwischen dem ersten Anruf und dem Einführungsgespräch eine Woche verstreichen. Die kann der Kunde nutzen, um einen von ihr zugesandten Fragebogen auszufüllen.

Was ist ihre Lieblingsfarbe? Wie heißt ihre Lieblingspflanze? Fragen die seine Hobbys und Lebensweisen betreffen, sind Teil eines breiten Spektrums von gezielten Erkundungen, um das erste Gespräch inhaltlich vorzubereiten.

Sie betonte die **Fähigkeit des Zuhörens** als wichtiges Merkmal im Umgang mit dem Privatkunden. Der Landschaftsbauunternehmer und der Landschaftsarchitekt müssen das Zuhören nicht nur im akustischen Sinne begreifen, sondern hinter die vordergründigen Persönlichkeitsmerkmale des Kunden vordringen.

Durch ganz unterschiedliche **Hausgartengestaltungen** beschrieb Frau Röde den Weg von der Bestandsaufnahme über den Vorentwurf bis hin zur Bepflanzung. Sie stellte interessante technische Lösungen dar und schöpfte dabei immer wieder aus ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz.

Frei nach dem Motto "**Ist die Auftragslage schlecht, müssen die Marketingideen um so besser sein**" stellte Herr Klaus Engelhardt, LfL Dresden-Pillnitz, innovative und außergewöhnliche Instrumente der Auftragsbeschaffung dar.

Bei dem Thema "**Aufträge beschaffen im Hausgartenbereich – Glückssache oder Routine**" wurde deutlich, dass konventionelle Werbemaßnahmen zur Kundensuche, wie Wurfzettel mit Mustergärten, Mailings, Plakatwerbung und Baustellenschilder, die "Gelben Seiten" und Messeauftritte zum **Standardmarketing** einer jeden Baufirma gehören muss.

Er forderte die Landschaftsbaufirmen auf, ihre **kreative Energie** in nichtalltägliche Werbemaßnahmen zu stecken.

Zum Beispiel durch die Einstiegsaktion beim Kunden:

#### **"Aktion suche Mustergarten"**

Der Landschaftsgärtner sucht per Annoncen Hausbesitzer bei denen er einen Garten oder Gartenteile als Mustergarten anlegen kann. Bewerber werden von ihm nach bestimmten Kriterien ausgewählt. Eine Kostenbeteiligung der Hausbesitzer ist notwendig und muss im Detail besprochen werden.

#### **"Aktion Baum/Terrasse/Teich/Gartenpflege vom Fachmann. "**

Das Unternehmen bietet besonders Einzelbauleistungen zu einem günstigen Festpreis an, mit bestimmten Zeitabschnitten und einem klar umrissenen Leistungsumfang .

#### **"Aktion Kopfprämie"**

Für einen Auftrag bietet die Firma einem Kunden an, dass Sie für einen Neukunden eine Prämie zahlt, falls es zu einem Auftrag kommt. Die Prämie wird von der Auftragshöhe abhängig gemacht. Das gleiche Angebot kann an Mitarbeiter oder andere Kunden gerichtet werden .

#### **"Aktion Wintergarten" .**

Den Kunden werden besondere Winterangebote für Arbeiten in seinem Garten gemacht, die die traditionelle Hausgartensaison vom Auftragsdruck entlastet.

Der Landschaftsgärtner soll versuchen **Bedürfnisse** bei den Privatkunden zu wecken und bei der Aufstellung von Zusatzangeboten wie z.B. Regenwasserspeicherung und -versickerung, Hausisolierung, Pflegeleistungen und Rasenauffrischung, Fassadenbegrünung oder auch Schwimmteiche können Bestandteil dieser Angebote sein. Soweit eine beispielhafte Auswahl.

Herr Engelhardt hielt ein Plädoyer für ein aktives , außergewöhnliches Auftragsmanagement. Vorgestellt wurden auch Gartentypen, die mal anders eingeteilt sind als der blaue Garten , der Schattengarten usw. . Sie sollen Kaufanreize verstärken .

### "Der Modulgarten".

Standardisierte Gartenbereiche werden nach Katalog / Mustergärten ausgesucht und untergeordnet nach einem Gesamtkonzept zusammengestellt.

### "Der Muskelhypothekgarten"

Eigenleistungen der Hausgartenbesitzer werden abgesprochen und integriert .

In Anlehnung an ein Angebot über die Galabau-Finanzierung GmbH in Verbindung mit der Allbank , ( <http://gbf.galabau.de> ) stellte er "**den Garten auf Pump**" dar . "Der finanzierte Garten - Heute genießen - morgen bezahlen!"

Der Garten wird vollständig errichtet und über einen Kredit, den die Firma oder eine Bank gibt, finanziert.

**Wege im Garten** dürfen nicht vorrangig die Verbindung von A nach B sein, sonst hat der Gartengestalter etwas falsch gemacht.

Wege sind: **Erlebnispfade im Garten**. Herr Friedrich Möllmann, LfL Dresden-Pillnitz, belegte an einem negativen Beispiel "die große Langeweile" in einem privaten Garten.

Von der Terrasse aus , als "Feldherrenhügel" ausgebildet und 2 Meter über dem Garten thronend, schweift der Blick des Betrachters für 20 Sekunden über den Garten.

Eine große Rasenfläche, mit der obligatorischen Randbepflanzung, gibt den gesamten Garten auf den ersten Blick frei. Es gibt nichts zu entdecken, Raumbildungen sind nicht vorhanden. Es entsteht keine Spannung beim Erleben dieses Gartens. Herr Möllmann sprach von einem "**Sportplatz-Garten**".

Wege sollen zum **Erleben** des Gartens beitragen. Sie sind die Entdeckungspfade, die Überraschungen bereit halten müssen. Sie führen zu interessanten Gartennischen und intensiv gestalteten Bereichen. Diese sind auf dem ersten Blick nicht erkennbar .

Großzügig angelegte Wege am Rand von Stauden und Gehölzflächen können vom Garten vereinnahmt werden. Sie werden überwachsen und verschmelzen so mit den Pflanzen zu einer Einheit.

Gartenwege sollen **Spielflächen für Kinder** sein. Sie müssen so gestaltet werden, dass die Fugenbildung das Kinderspiel anregt. Pflaster in phantasievoller Abfolge ist gefragt.

Eine geschickte Wegeführung macht den kleinen Atriumgarten größer. Durch eine wechselhafte Gestaltung mit Höhenunterschieden und verschiedenen Materialien können auch auf kleinen Flächen unterschiedliche Gartenräume entstehen, die durch Wege verbunden werden. Deren Endpunkte sind aber nicht sofort erkennbar.

Herr Möllmann sprach sich für eine Verwendung von unterschiedlichen Materialien aus. Wichtig ist eine Harmonie der Materialien im Gesamtwerk.

Trotz dieses Anspruchs sollten die Wegeflächen Ruhe ausstrahlen und nicht das Augenmerk von den Pflanzen ablenken.

"Man kann es gar nicht oft genug betonen: der Kampf gegen die "Ritzenvegetation" im Privatgarten ist etwas Widersinniges . Last den Wildwuchs zu !" forderte er .  
Wenn sich Polster-Thymian und sonstige Stauden hier etablieren ist das eine Bereicherung für jeden Privatgarten.

### **"Marketing ist, wenn ich den Kunden für meine Ideen begeistere!"**

Dieser Leitsatz gilt auch für eine Pflanzenverwendung mit Strauchrosen. Damit die Begeisterung anhält , benötigt der Gartengestalter Sorten mit inneren Qualitäten und Eigenschaften, die für den Kunden nachvollziehbar sind. Diese müssen ihm vorab anschaulich dargestellt werden.

**Großstrauchrosen für den Privatgarten - gesunde Blütenwunder - zufriedene Kunden,** war das Thema von Herrn Strothmann, LfL, Dresden-Pillnitz.

Auf der auf der Grundlage von Beobachtungen und Ergebnissen der Pillnitzer Großstrauchrosenanlage stellte er Sorten vor, die sich für eine Verwendung in Privatgärten eignen. An Hand von farbenfrohen Bildern " beleuchtete " er diese **Blütenwunder** .

Die ausgesuchten Exemplare zeichnen sich durch eine gute Gesundheit und ausgeprägte Frosthärte aus. Sie haben besondere Blüheigenschaften, die sich entweder in besonderen Blütenformen der Einzelblüten oder in einem überschäumenden Blütenreichtum zeigen, alles mit interessanten Farbtönen.

Es sind Sorten die den **Kunden** einfach begeistern müssen!

Der Einfluss regional- und lokalklimatischer Bedingungen auf Rosen, insbesondere deren Besonderheiten und die damit verbundenen unterschiedlichen Reaktionen der Pflanzen an verschiedenen Standorten in Deutschland, sind bekannt.

Durch seine **kontinentale Prägung** weist das Dresdner Klima Besonderheiten, wie z.B. kontinentale Sommertrockenheit, Tiefsttemperaturen bis minus 25 °C und Spätfröste im März und April, auf.

Bei der sortenbezogenen Beobachtung am Standort Pillnitz hatten sich die aufgeführten Großstrauchrosensorten, auch unter diesen Bedingungen positiv hervorgetan.

Sie entwickelten überwiegend große, dominante Sträucher.

Aufgrund der großen Anzahl von geeigneten Sorten, deren Gesamtdarstellung den Vortragsrahmen völlige gesprengt hätte, wurde eine themenorientierte Auswahl getroffen.

Die Sorte `Angela`, `Northern Lights`, `Collett`, `Ghislaine de Feligonde` , `Grandhotel`, `Godewind` `Fatin Latour`, `Fritz Nobis`, `Mozart`, `Rugelda` und `Westfalenpark` wurden beispielhaft näher erläutert.

Herr Strothmann betonte, dass neben einer **gezielten Sortenauswahl** die fachgerechte **Pflanzung und Pflege** und eine Bodenvorbereitung, die spezifische Bodeneigenschaften mit negativen Einflüssen auf das Wachstum von Großstrauchrosen beseitigt, unbedingte Voraussetzung für eine gute Winterhärte und gesicherte Entwicklung von Großstrauchrosen sind.

Weitere Faktoren, die für die Winterhärte von Großstrauchrosen von Bedeutung sind, wie N-Versorgung, Vitalität und Temperaturverläufe wurden erläutert.

Das **Nervensägen** der Kunden wird minimiert, indem auch bei der Pflanzenverwendung die Kundenwünsche genau ergründet und Fachinformation verständlich weitergegeben werden.

Das Beurteilungsvermögen des Kunden wird damit optimiert und er ist weniger enttäuscht, wenn etwas nicht genauso glänzend aussieht wie im Katalog dargestellt .

Für diesen Zweck ist eine Fotodokumentation mit **eigenen Bildern** von Großstrauchrosen geeignet. Zehn Sorten sollten dargestellt werden. Sie müssen deutliche Unterschiede im Habitus und in punkto Blütenreichtum aufweisen. Wichtig ist die Darstellung unterschiedlicher Blütenfarben und -formen. Die Bilder müssen unbedingt kranke, nahezu blattlose, anfällige Sorten im September beinhalten. Dem Kunden wird gezeigt was Sternrußtaubefall bei Rosensorten, mit schwach ausgeprägter Gesundheit, bewirken kann.

Hat er die Hinweise verstanden, wird er später in seinen Garten danach suchen. Ein Erfolgserlebnis für ihn ist die Bestätigung der vorangegangenen Beratung seines Gartengestalters.

Wird eine gute Beratung in der Praxis bestätigt, ist dieses **Erfolgserlebnis** beim Kunden auch gleichzeitig **ein Erfolg** für den Garten- und Landschaftsbaubetrieb.

Wenn Sie Ihre Kunden auch für Großstrauchrosen begeistern, wird kein Kunde "**Kleinkram**" sein.

Ist das wirtschaftlich Ergebnis der "kleinen Baustelle" positiv und der Kunde von Ihrer Fachkunde überzeugt, hat er Freunde und Bekannte, die dieses erfahren - frei nach dem Motto "Man trifft sich im Leben immer zweimal".

### **Es muss nicht immer Geranium macrorrhizum `Spessart` sein!**

Mit dieser These begann Frau Bolsdorf, LfL Dresden-Pillnitz, ihren Vortrag über eine gezielte Auswahl und Verwendung von Geraniumsorten im privaten Garten.

Die oft phantasielose Verwendung von Geranium macrorrhizum hat in den letzten Jahren zum Teil zu eintönigen und großflächigen Pflanzungen geführt. Warum hat diese Art und ihre Sorten andere Geraniumarten und -sorten aus der Verwendung verdrängt?

Ohne Zweifel ist Geranium macrorrhizum ein robustes Geranium mit vielen guten Eigenschaften für die Verwendung.

Ohne diese Art zu verteufeln, stellte Frau Bolsdorf dar, dass es noch eine Vielzahl anderer Geranium gibt, die sich für eine Verwendung im Hausgarten und im öffentlichen Grün eignen

In der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft wird seit 1996 ein **Sortiment Geranium** mit dem Ziel gesichtet, auch andere Sorten bekannt zu machen.

Diese wurden von Frau Bolsdorf dargestellt und von ihrer **vielseitigen Einsetzbarkeit** vermittelt.

Für eine Verwendung spricht ihre Vielgestaltigkeit, ihr Wuchs mit verschiedenen Ausbreitungsformen, Blattstrukturen, Blüten, Herbstfärbung und nicht zuletzt der Aspekt, dass einige Arten wintergrün bzw. teilweise wintergrün sind.

Einige Arten und Sorten eignen sich gut als Pflanzung vor Gehölzen. Andere bevorzugen schattige, feuchte Stellen oder Wiesenstandorte.

Detaillierte Aussagen wurden zu folgenden Arten und Sorten vorgetragen:

Geranium dalmaticum, Geranium sanguineum `Album`, Geranium nodosum, Geranium himalayense (syn. Geranium grandiflorum, Geranium meeboldii), Geranium renardii, Geranium x cantabrigiense `Cambridge`, Geranium macrorrhizum `Velebit` und Geranium versicolor.

**Geschnittene Hecken für den Privatgarten** - Empfehlungen und Ergebnisse aus Pillnitz stellte Herr Hubertus Franke, LfL Dresden-Pillnitz in seinem Vortrag dar.

Er betonte die Vorteile von geschnittenen Hecken mit ihren Sichtschutzeffekten gegenüber monoton wirkenden Bretterzäunen die, wenn sie massiv auftreten, eher eine unfreundliche Ausstrahlung haben.

Auf der Grundlage **der Ergebnisse der Pillnitzer** Heckenanlage hielt Herr Franke einen informationsreichen Vortrag und verwies auf die neue Broschüre des Fachbereiches zu diesem Thema.

Die Demonstrationsanlage für geschnittene Hecken enthält 88 Gattungen und Arten von Gehölzen, die für die genannten Verwendungszwecke geeignet sind. Die Hecken weisen Höhen von z.Z. 40 cm bis 1,50 m auf.

Ziel der Untersuchung ist an Hand der ausgewerteten Beobachtungen der vergangenen Jahre, im Rahmen einer optimalen Pflege der einzelnen Hecken und bei fachgerechtem Schnitt, Hinweise und Ratschläge für die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten zu geben .

Die **Veröffentlichung** enthält Hinweise für die Planung und den Einkauf der Pflanzen, Anmerkungen zu der Entwicklung der unterschiedlichen Gehölzarten und -sorten , einschließlich dem jährlichen Zuwachs . Weiterhin Beschreibungen zum Zierwert der Pflanze, wie Blüten- oder Fruchtschmuck sowie auffallender Herbstfärbung, Aussagen zum Schnittverhalten und zur erreichbaren Höhe, zur Frosthärte unter den Klimabedingungen im Raum Dresden und zur möglichen Anfälligkeit gegen Feuerbrand.

Anschließend erläuterte Herr Kuntz, Referent für Betriebswirtschaft an der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, wie sich die **Situation des sächsischen Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau im Betriebsvergleich 2000** darstellte.

Am Betriebsvergleich, der erstmalig im sächsischen Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus durchgeführt worden war, hatten dreißig Unternehmen teilgenommen.

Herr Kuntz führte aus, dass keine einheitliche Entwicklung der Betriebe ersichtlich sei. Während ein erfolgreiches Drittel im untersuchten Zeitraum ein gutes wirtschaftliches Ergebnis erzielt habe, welches Spielraum böte, um auf Veränderungen des Marktes zu reagieren, sei die Existenz eines wenig erfolgreichen Drittels gefährdet.

Kennzeichnend für dieses Drittel seien verhältnismäßig niedrige Umsätze und ein unzureichender Eigenkapitalstock. Für eine höhere Repräsentanz der Ergebnisse wäre eine stärkere Beteiligung sächsischer Unternehmen am Betriebsvergleich wünschenswert. Die Angst das geschäftliche Daten an die Öffentlichkeit gelangen könnten ist unberechtigt . Die Unterlagen werden anonym ausgewertet.

Die Veranstaltung endete am frühen Nachmittag mit einem Plädoyer von Frau Röde **Themengärten** auf sächsischen Gartenschauen zu etablieren .

Sie hob die **werbende Wirkung** für den Berufsstand hervor, indem Sie über Erfahrungen von ihrem Auftritt zusammen mit zwei Garten- und Landschaftsbaufirmen, auf der Landesgartenschau in Jülich , berichtete .

Sie stellte heraus , das zu einem gelungenem Auftritt umfangreiche Werbe- und Beratungsaktionen und eine intensive Pressearbeit gehören. Es hätte sich ein nachhaltiger, positiver Eindruck bei den Besuchern eingestellt, der noch zwei Jahre nach der Veranstaltung zu Aufträgen geführt hat.

Gedanklich ist der nächste GaLabau -Tag schon in der Planung. Er wird im März 2002 auch an der Elbe, in der bis dahin völlig neu renovierten "High -Tech - Aula" in Pillnitz stattfinden..

## **4. Der Steffenbau ist saniert.**

Das ehemalige 98 m lange Wirtschafts- und Wohngebäude der Königlichen Hofgärtnerei, heute als „Steffenbau“ bekannt, steht seit dem 1. Januar 2001 nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte für Gärtner zur Verfügung. Nachdem in einem 1. Bauabschnitt im September 1997 die Lehr- und Übungsgewächshäuser in Betrieb genommen wurden, wird nun nach Abschluss des 2. Bauabschnittes der Steffenbau von der Überbetriebliche Ausbildung genutzt. Die Außenanlagen und Freiflächen um den Steffenbau wurden ebenfalls neu gestaltet. Das betrifft auch die Sanierung des Brunnenhauses vor dem Steffenbau und außerhalb der Umfassungsmauer in Richtung Kastanienallee die Sanierung des Gärtnerhäuschens. Unmittelbar vor dem Gärtnerhäuschen erfolgte die Anlage eines Bauerngartens. Daran schließen sich weitere Pflanzungen mit Rosen, Stauden und Gehölzen zur Aneignung von Pflanzenkenntnissen an.

Das Bauvorhaben wurde in seiner Gesamtheit mit 80 % durch das Bundesinstitut für Berufsbildung gefördert. Neben einer zweckmäßigen funktionellen Gestaltung im Steffenbau wurde auch auf die Einhaltung der Auflagen durch den Denkmalschutz großer Wert gelegt. Insgesamt ist ein gediegenes Ensemble mit einem hohen funktionellen Wert für die Ausbildung entstanden.



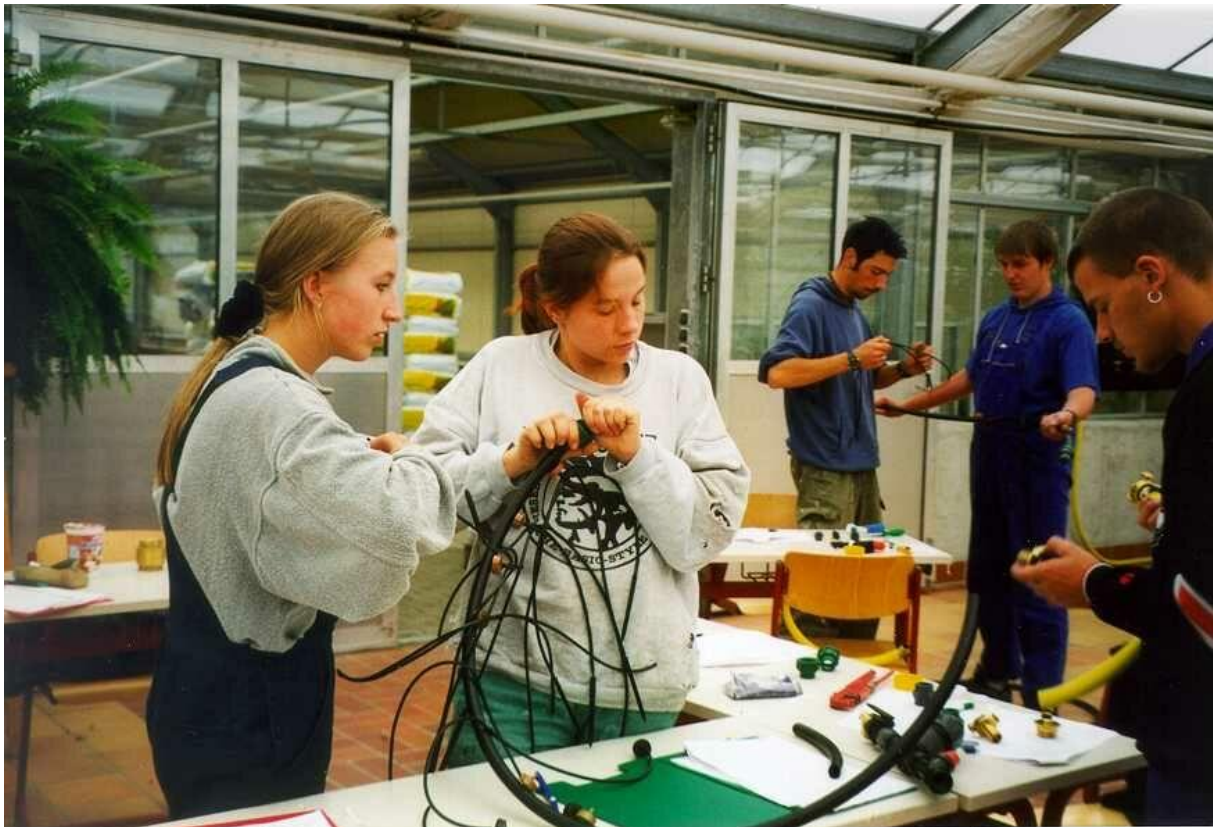
Zur Unterbringung der Arbeitsplätze für die Ausbilder der Überbetrieblichen Ausbildung und von Unterweisungsräumen für die Lehrlinge wurde der Dachboden vollständig neu ausgebaut. Die Ansicht der Dachfläche in Richtung Pillnitzer Weinberge und Weinbergsmauer blieb erhalten. Zur Verbesserung der Lichtverhältnisse in den Unterweisungsräumen erhielt die Dachseite zur Elbe zusätzliche Fenster. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Hallen, die Lehrwerkstätten Gartenbautechnik, Schlepper und Gartenbau- und Kommunaltechnik sowie die Lehrwerkstatt für Handwerkstechnik (einfache Reparaturen, Werkstoffbearbeitung). Im westlichen Teil des Steffenbaus sind Sanitär- und Umkleieräume für die Auszubildenden eingerichtet.

Dem historischen Charakter des gesamten Ensembles wurde auch dadurch Rechnung getragen, dass die bisherige Symmetrie der ehemaligen Königlichen Hofgärtnerei auch nach der von Unterweisungsräumen für die Lehrlinge wurde der Dachboden vollständig neu ausgebaut. Die Ansicht der Dachfläche in Richtung Pillnitzer Weinberge und Weinbergsmauer blieb erhalten. Zur Verbesserung der Lichtverhältnisse in den Unterweisungsräumen erhielt die Dachseite zur Elbe zusätzliche Fenster. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Hallen, die Lehrwerkstätten Gartenbautechnik, Schlepper und Gartenbau-

und Kommunaltechnik sowie die Lehrwerkstatt für Handwerkstechnik (einfache Reparaturen, Sanierung und Neubebauung erhalten wurde. Die Verbindung zwischen dem Steffenbau und den Lehr- und Übungsgewächshäusern bildet eine Glashalle, die gleichzeitig den Eingangsbereich in die Überbetriebliche Ausbildung darstellt. Jährlich nehmen 1.800 Auszubildende an verschiedenen Lehrgängen in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte teil. Schwerpunkte in dem Lehrgangsangebot sind die Lehrgänge

- Natursteinmauerbau
- Be- und Entwässerungsanlagen
- Themengärten
- Gartenbautechnik für die einzelnen Fachrichtungen und
- Warenverkaufstraining

Sehr herzlich bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte für ihre stets engagierte Arbeit und wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.



Unterweisung in den neuen Schulungsräumen der Überbetrieblichen Ausbildung

Im Anschluss an die Lehr- und Übungsgewächshäuser der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte schließt sich die Versuchsgärtnerei an. Das neue Funktionsgebäude und erste Gewächshäuser wurden bereits in Betrieb genommen. Ich hoffe, ich habe Sie etwas neugierig gemacht auf das, was sich hier in Pillnitz verändert hat. Anlässlich der Mitgliederversammlung im September können Sie sich unmittelbar vor Ort über die insgesamt sehr positive Entwicklung des Kompetenzzentrums für den sächsischen Gartenbau persönlich ein Bild machen. Ich freue mich sehr auf unser Treffen.

Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz

## Wer war Alexander Steffen?

Diese Frage werden sich in heutiger Zeit viele stellen, wenn sie vom „*Steffen-Bau*“ in der neuen Gärtnerei in Pillnitz hören. Geboren wurde *Alexander Steffen* am 24. November 1871 in Pommern. Seine Lehrzeit absolvierte er zusammen mit Karl Foerster in Schwerin in Mecklenburg und besuchte 1891/93 die Königliche Gärtnerlehranstalt in Wildpark bei Potsdam. Die Wanderjahre führten ihn in Betriebe in Berlin, Hannover, Magdeburg, Dresden. Als 29-jähriger trat er in die Schriftleitung des damaligen „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ im Verlag Trowitzsch, Frankfurt/Oder, ein und wurde später verantwortlicher Leiter der Redaktion sowie des umfangreichen Versuchsgartens.



Nach 22 Jahren erfolgreichen Wirkens erwartete ihn dann eine neue Herausforderung. Anfang 1922 berief das Sächsische Wirtschaftsministerium in Dresden *Alexander Steffen* zum Direktor der Staatl. Versuchs- und Beispielsgärtnerei in Pillnitz.

Als Fachmann mit ungewöhnlichen betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten wandelte er die ursprünglich als Luxusbetrieb geschaffene Gärtnerei ohne staatliche Zuschüsse zu einem Versuchs- und Beispielsbetrieb.

In späteren Jahren war er auch Fachlehrer an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau am gleichen Ort.

*Steffens* ganze Kraft galt nun vorwiegend dem Erwerbsgartenbau, der Mitarbeit in der Fachkammer für Gartenbau und in den freien Berufsvereinigungen, dazu dem Berufsnachwuchs. Vielfach wurden seine Mitarbeit und sein Rat gefragt. Das Vertrauen der Anbauer berief ihn auf den Vorstandssitz der "Vereinigung der Azaleen-, Camilien- und Erikenzüchter Deutschlands". Auch als Gutachter wurde er oft bestellt. Der 12.internationale Gartenbaukongress in Berlin verlieh ihm das Ehrenamt als Sektionsobmann und Generalberichterstatter für den Blumen- und Zierpflanzenbau.

*Steffen* war überall der große Anreger, oft seiner Zeit vorausseilend, der gerechte, offene, unbestechliche Urteiler, der nie versagende, zuverlässige, pünktliche Mitarbeiter und Helfer, wo immer man einen klaren Kopf mit scharfem Verstand, aber auch mit warmen Gärtnerherzen brauchte. In Vorträgen, Aussprachen, Büchern und Aufsätzen, Betriebsführungen und Fachprüfungen verstand er es immer wieder auf das Wesentliche hinzuführen. Auch auf sein züchterisches Schaffen ist hinzuweisen, weiterhin auf seine Erfahrungen und Überlegungen zur gärtnerischen Betriebslehre, hier auf Gesteungskostenberechnungen und Ermittlung von Arbeitsleistungen u.a.m. Bekannt und begehrt wurden sein schönes Lilienbuch und selbstverständlich sein klassisches Werk für den Erwerbsgärtner, das „Handbuch der Markt gärtnerei“.

Im Jahr 1936 gab *Steffen* die Leitung der Versuchs- und Beispielsgärtnerei ab. Mit Anerkennung und Unterstützung des sächsischen Staates machte er sodann eine Studienreise nach Amerika. Auch sonst ist er viel im In- und Ausland gereist, um die Entwicklung des Gartenbaues zu verfolgen. Er siedelte nach Erfurt über und war dort neben seiner publizistischen Arbeit in umfangreichem Maße züchterisch tätig. Eine enge

Zusammenarbeit verband ihn mit der *Fa. F.C. Heinemann*, die auch seine Neuzüchtungen in den Handel brachte. Eine besondere Ehrung erfolgte 1952 durch die Humboldt-Universität Berlin durch die Auszeichnung mit der Ehrendoktorwürde. Erstmals verlieh der Zentralverband Gartenbau seine höchste Auszeichnung, die Georg-Arends-Gedächtnismünze, an *Steffen* anlässlich des Gartenbautages in Essen für seine Züchterfolge bei Azaleen, Iris, Flieder, Lilien, Paeonien, Clematis, Rhododendron.

Am 11. September 1952 starb *Dr. agr. h.c. Alexander Steffen*, dem es vergönnt war bis ins hohe Alter für unseren Beruf wirken zu können. Bereits zu dieser Zeit wurde ausgesprochen, ihm als Dank für die stete Förderung des Gartenbaus ein Denkmal zu setzen, was jetzt in Pillnitz, an der ehemaligen Stätte seines Wirkens mit dem „*Steffen-Bau*“ Wirklichkeit wurde.

Dr. Manfred Ernst

PS.

Bei einem Besuch im Jahr 1949 von *Dr. Alexander Steffen* in der Pillnitzer Gärtnerei durfte ich ihm als dort tätiger Gehilfe die Züchtungen von *Primula malacoides* 'Pillnitzer Rot' vorstellen. An dieses ganz besondere Erlebnis erinnere ich mich gern.

## 5. Anmerkungen zum Pillnitzer Fliederhof

Nachdem im Jahre 1826 der Neubau des Ensembles Neues Palais und dessen beider Flügelbauten, den Küchen- und Kapellenflügel, vollendet war, erhielt der dreiseitig umschlossene, nach Südosten offene Bereich des heutigen Fliederhofes zunächst seine jetzige Gliederung durch ein Wegekreuz und vier Rasenflächen. Eine erste Fliederpflanzung soll später im Jahr 1866 angelegt worden sein.

Die zeitweiligen Überflutungen des Fliederhofes während des Frühjahrshochwasser der Elbe könnten ursächlich mit dazu beigetragen haben, dass es bedingt durch die hohe Empfindlichkeit des Wurzelwerkes gegenüber Staunässe und fehlende Bodenluft zu Ausfällen kam und die Pflanzung bald sehr lückenhaft wurde.

Die relativ kurze Standzeit der ersten Pflanzung könnte auch in der Tatsache begründet sein, dass es seinerzeit mangels geeigneter Sorten oder aus Unkenntnis üblich war, Syringen auf Ligusterstämmchen zu veredeln. Die Ergebnisse waren jedoch hinsichtlich Stammhöhe, Vitalität und Langlebigkeit unbefriedigend.

Ausgangs des 19. Jahrhunderts befasste sich der damals bekannte Baumschulspezialist, Paul Lorenz in Zwickau mit der Auslese starkwüchsiger *Syringa vulgaris*-Typen als Stammbildner. In seiner Baumschule wurden seinerzeit Fliederbäumchen mit mehr als zwei Meter in sehr kurzer Zeit produziert.

Um das Jahr 1900 erfolgte eine komplette Neubepflanzung des Fliederhofes mit 108 jungen Fliederstämmchen. Die in zwei verschiedenen Höhen veredelten Bäumchen wurden im Wechsel gepflanzt. Das Pflanzenschema ist noch heute anhand der alten Exemplare nachvollziehbar.

Die Anpflanzung von Fliederstämmen scheint Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts zumindest im Dresdner Raum recht beliebt und verbreitet gewesen zu sein, trafen solche gärtnerischen Kunstformen doch den damaligen Zeitgeschmack.

Fotodokumente vom Theaterplatz oder dem Japanischen Palais zeugen von einer recht breiten Verwendung dieser *Syringa x chinensis*/*Syringa vulgaris* (Stamm) Kombination. Einzelne Exemplare dieser Zeit außerhalb des Pillnitzer Fliederhofes, sind in Villengärten und auf öffentlichen Plätzen Dresdens bis heute erhalten geblieben.

Der nunmehr überalterte durch vielfältigste Umstände beeinträchtigte, kronenlastige Bestand des Fliederhofes wird voraussichtlich in den Jahren 2003/2004 komplett durch junge Fliederstämmchen ersetzt und ergänzt.



Als Ausgangsmaterial für die laufende Neuanzucht der Stammbildner wurden Reiser gesicherter Stammaustriebe des Pillnitzer Bestandes verwendet. Dies machte sich notwendig, da bis heute keine Sicherheit in der Sortenkenntnis der Stammbildner besteht. Der Erhalt des genetisch bedingten Drehwuchses ist ein gartendenkmalpflegerisch bedeutendes Kriterium hinsichtlich größtmöglicher Authentizität für die Neuanzucht.

Bekannt ist, dass mindestens drei verschiedene, entsprechend stark- und drehwüchsige Sorten Verwendung fanden. Dies wurde nach dem ersten Blühen der Stammaustriebe offenbar. Unklar ist noch, ob die Stammbildner auf eigenen Wurzeln stehen oder ob sie, wie eine Theorie besagt, auf *Syringa vulgaris* veredelt sind. Für die Neuanzucht wurde Letzteres praktiziert.

Die Blüten der *Syringa x chinensis*-Kronen des Bestandes lassen bei genauem Hinsehen Unterschiede in der Farbnuancierung erkennen. Erklärbar wäre dieses Phänomen mit der latenten Bereitschaft der vermutlich ursprünglich aufveredelten dunkler blühenden Farbauslese 'Saugeane', in die heller blühende Form zurück zu schlagen.

Die Kronen der jungen Fliederstämmchen werden aus Reisermaterial von *Syringa x chinensis* 'Saugeana' des Altbestandes aufgebaut. Bis zur Neubepflanzung des Pillnitzer Fliederhofes 2003/2004 werden die jungen Fliederbäumchen ein Alter von ca. acht Jahren erreicht haben.

Umfangreiche standortverbessernde Maßnahmen im Vorfeld und eine fachgerechte Verankerung der Stämme in den Jahren nach der Pflanzung sind unabdingbare Voraussetzungen dafür, dass im Laufe der nächsten Jahrzehnte wieder solch altherwürdige Exemplare heranwachsen können, wie sie heute noch im Pillnitzer Fliederhof zu bewundern sind.

Michael Aehnelt  
Sächsische Schlösserverwaltung  
Referat Gärten

## 6. 2 Jahre in 2 verschiedenen Jahrtausenden studiert

Am 27. Juni 2001 war es wieder so weit. Diesmal im Ballsaal der Gaststätte Gare de lune in Wachwitz, direkt an der Straße zwischen Körnerplatz und Pillnitz fand die feierliche Verabschiedung unserer Absolventen statt. Nach dem obligatorischen Fototermin fanden sich die Absolventen und Gäste im „gut beheizten“ Ballsaal des Hauses ein. Es war einer der ersten heißen Sommertage. des Jahres 2001.

Nach dem obligatorischen Teil, Begrüßung, recht klassisches Musikstück (Händel) und der Festrede von Herrn Auerbach vom Regierungspräsidium Chemnitz, der für die Meisterprüfung zuständigen Stelle wurden die Absolventen nach vorn gerufen:

Die folgende Übersicht zeigt wohl am besten die Ergebnisse des Jahres:

Wirtschaftler			
Garten- und Landschaftsbau			
-Vollzeit (1 Jahr)	5	5	-
....-Teilzeit (2 Jahre)	15	14	1
Einzelhandelsgärtnerei	7	6	1
Techniker			
Garten- und Landschaftsbau	15	15	–
Gartenbau	6	6	-

Dabei waren die „Verluste“ auf dem Weg zum Techniker oder Wirtschaftler sehr gering. Lediglich in der Klasse Techniker Gartenbau hatten von den 9 begonnenen Fachschülern nach 1 Woche bereits 3 die Segel gestrichen.

Dann ist aus gesundheitlichen Gründen 1 Wirtschaftler Garten- und Landschaftsbau im April ausgeschieden. Schließlich haben 2 Fachschüler die Wirtschaftlerprüfung nicht bestanden. Dabei ist noch das Novum zu nennen, dass wir in einem Fall immerhin noch zur bestandenen Meisterprüfung gratulieren konnten.

Immerhin haben die Techniker ebenso wie die Wirtschaftler Garten- und Landschaftsbau über 2 Jahre, von August bzw. November 1999 bis zum Juni 2001 bei uns studiert. Und so werden sie für 1000 Jahre die einzigen sein, die über 2 Jahrtausende in Pillnitz studiert haben.

Zur Meisterprüfung hatten sich insgesamt 33 Gärtner angemeldet, von denen 31 zur Meisterprüfung angetreten sind. Neben den 27 Absolventen unserer Schule aus diesem Jahr waren 5 Nach- und Wiederholungsprüflinge und eine ehemalige Fachschülerin, die bereits den Techniker vor 1 Jahr abgelegt hatte, angetreten. 27 Meisteranwärter konnten sich nach praxisbezogener Aufgabe, Betriebsbeurteilung, Unterweisungsprobe, 3 Klausuren und einem anstrengenden Prüfungstag Gartenbaumeister nennen. Von unseren 27 Fachschülern haben es 25 geschafft, außerdem waren 1 Nachprüfling und die Technikerin erfolgreich. Also wurden insgesamt 27 neue Meister gekürt.

Für hervorragende und gute Leistungen konnten Henrik Tittel, Sven Kupfer, Ingo Kallmeyer und Michael Sachse ausgezeichnet werden. Besonders gewürdigt wurde auf der Veranstaltung auch das hervorragende Engagement von Herrn Jens Börner für den Berufsstand, für die Qualität der Weiterbildung so wie sein Wirken zur Sicherung des Fachschulstandortes. Wir berichteten ja vor 1 ½ Jahren über die sich durch die Zuordnung der Schule zu Kultus andeutenden Probleme. Glücklicherweise sind diese (bisher zumindest)

nicht eingetreten. Und das ist auch dem Wirken solcher aktiver Fachschüler mit zu verdanken.

Nach den Abschiedsworten von Fachschülern, Frau Raudonat von den Wirtschaftlern Einzelhandelsgärtnerei, Herrn König von den Wirtschaftlern Garten- und Landschaftsbau und Herrn Börner von den Technikern Garten- und Landschaftsbau sprachen die Vertreter der Verbände Garten-Landschafts- und Sportplatzbau (Herr Schöne), Baumschule (Herr Meile), Junggärtner (Herr Simonsen) und unser Vorsitzender (Herr Dr. Kühle).

Die immer schwungvollere Musik der Streicher ließ einen ebenso schwungvoller Abend erwarten. Auf jeden Fall schwangen mehr Gäste als in den vergangenen Jahren das Tanzbein.



## 7. "Runde Geburtstage"

### **Wir gratulieren unseren Mitgliedern**

Herrn Karl Paul, er feierte im Januar seinen	<b>90. Geburtstag</b>
Dr.Karl-Heinz Fritzsche, er feierte im April seinen	<b>75. Geburtstag</b>
Herrn Dr.Kühle, Günther, er feierte im Juni seinen	<b>75. Geburtstag</b>
Frau Ingrid Wiese, sie feierte im Juli ihren	<b>70. Geburtstag</b>
Herrn Dr. Dieter Möschner, er feierte im März seinen	<b>70. Geburtstag</b>
Herrn Joachim Lüdecke, er feierte im März seinen	<b>70. Geburtstag</b>
Herrn Dr.Karl Richter, er feierte im Februar seinen	<b>65. Geburtstag</b>
Herrn Klaus-Dieter Buruck, er feierte im April seinen	<b>65. Geburtstag</b>
Herrn Hans-Joachim Juskowiak, er feierte im April seinen	<b>65. Geburtstag</b>
Frau Brigitte Blümel, sie feierte im Mai ihren	<b>50. Geburtstag</b>

**Ebenso herzlich gratulieren wir unseren jungen Jubilaren !**

**Auf 3 Jahrzehnte können zurück blicken:**

Ellen Schmidt

Carola Gottesbühren

Göran Brohl

Sebastian Ruddeck

Jens Körner

Michael Simonsen

## **Treffen der „Pillnitzer Familie“ vom 1. bis 6. August 2001 in Pillnitz**

Alle Jahre wieder trifft sich die „Pillnitzer Familie“ für einige Tage um Freundschaften aufzufrischen, Gedanken auszutauschen, gemeinsam Besichtigungen und Exkursionen durchzuführen und gemeinsam zu feiern.

Die Pillnitzer Familie, das sind die Mitglieder unseres Verbandes, die während der Teilung Deutschlands, als es im Osten den Verband nicht gab, im Westen die Erinnerung an Pillnitz hochhielten und sich gegenseitig unterstützten. Dazu kamen Rentner aus der DDR, die zu den jährlichen Treffen eingeladen wurden. Im Jahre 1990 stießen noch einige „jüngere“ ehemalige Pillnitzer dazu.

Die Seele der Familie ist Frau Kienast, die unterstützt durch Frau Brendel die Treffen organisiert und durch Rundbriefe für die ständige Verbindung sorgt. Die Jüngsten der Familie sind um die 70 Jahre, die Ältesten über 90 Jahre alt. So ist es verständlich, dass zum diesjährigen Treffen nur reichlich 30 Teilnehmer nach Pillnitz kommen konnten.

Das Foto zeigt die Teilnehmer vor dem vor dem ehemaligen Kammergut, in dem die neuingerichtete Bibliothek besichtigt wurde

Zum Programm des diesjährigen Treffens gehörten außerdem die Besichtigung der Gebäude der Fachhochschule am Pillnitzer Platz, des Steffenbaus und der neuen Gewächshausanlage, eine Tagesfahrt per Bus zum Kloster Marienthal in Ostritz an der Neiße, eine feierliche Stunde in der Weinbergskirche mit der Bläsergruppe der Graupaer Kirchgemeinde und eine Verkostung von Pillnitzer Weinen.

Dr. D. Möschner



## **8. Vorankündigung für den 8. Pillnitzer Rosentag**

Diesmal findet die Veranstaltung zusammen mit dem **14. Kasseler Rundgespräch** statt.

Das Thema lautet:

- Kleinstrauchrosen ideale Partner für Hausgärten und öffentliches Grün!
- Großstrauchrosen – Pillnitzer Ergebnisse

Details über den Programmverlauf und ein Anmeldeformular finden Sie unten und auf den nächsten Seiten.

Für Mitglieder des Verbandes kosten die Karten nur 10,- DM.

**Dat.: 07.09.2001 bis 8.09.2001**

**Ort: in unserer neu eingerichteten Aula in der Söbrigener Str. 3a, in Pillnitz**

Programmverlauf für den 07.09.01

9.00 Uhr **Begrüßung**

Dr. Wolf-Dieter Wackwitz  
Fachbereichsleiter

**Einführende Worte**

Kasseler Rundgespräch, EilikeVemmer  
LfL, Referat 74, Friedrich Möllmann

9.20 Uhr **Kleinstrauchrosen**

- eine neue Rosengruppe oder Sammelurium verschiedener Typen
  - Darstellung am Beispiel von Kordes Züchtungen
- Thomas Proll, Zuchtleiter Fa. Kordes,  
Sparrieshoop

10.00 Uhr **Meidiland-Rosen im Hausgarten**

Jacques Mouchotte, Zuchtleiter  
Fa. Meilland, Frankreich

11.10 Uhr            **Unbekannte Schönheiten**  
- Gestaltung mit Kleinstrauchrosen in  
  privaten Gärten  
Klaudia Läer, Wedemark-Bissendorf,  
Rosenfreundeskreis Hannover

11.50 Uhr            **Großstrauchrosen für öffentliche Grünanlagen**  
- Entwicklung und Stand der  
  Demonstrationsanlage für Groß-  
  strauchrosen in Dresden-Pillnitz  
- Verfahrensweisen  
- Beobachtungen  
- Ergebnisse  
Knut Stothmann, LfL, Pillnitz

14.00 Uhr – 17.00 Uhr  
**Besichtigung der Klein- und Großstrauchrosen**  
- im Lehr- u. Sichtungsgarten,  
  Lohmener Str. 12, Versuchsfeld  
- Führung durch anwesende Züchter  
  und Mitarbeiter des Referates 74

### **Fachinformation:**

Die Pillnitzer Rosenpflanzungen werden grundsätzlich nicht mit Fungiziden oder Insektiziden gespritzt. Alle Kleinstrauchrosen bis auf Rosa rugosa wurden im März bis zum Boden zurückgeschnitten. Der späte Termin des Rosentages soll besonders die Gesundheit der 133 verschiedenen Sorten verdeutlichen. Der Zeitpunkt der Vollblüte war im Juli. Deshalb werden sich die verschiedenen Sorten mit Hagebutten, Nachblüten oder einem 2. Flor präsentieren. Bei den Großstrauchrosen sind nach dem milderen Winter ein großer Teil der Sorten zu prächtigen Sträuchern herangewachsen.

### **Teilnahmegebühr:**

20,- DM je Teilnehmer,

Die Teilnahmegebühr ist vor Veranstaltungsbeginn zu entrichten.

Es besteht die Möglichkeit, ein Mittagessen in der Mensa der Lehranstalt einzunehmen.

Um eine Anmeldung wird, mittels beiliegender Teilnahmemeldung, bis spätestens 03.09.2001 gebeten.

14. Kasseler Rundgespräche

## 2. Tag

Die Teilnehmer des 8. Pillnitzer Rosentages sind zu den

Vorträgen herzlich eingeladen.

**Moderator:** Klaus-Jürgen Strobel, Pinneberg,  
Vizepräsident des VDR

8.30 – 9.10 Uhr

### **Gefürchtete Pilzkrankheiten an Rosen**

Prof. Dr. Renée Drewes-Alvarez,  
HTW Dresden

9.10 – 9.50 Uhr

### **Kleinstrauchrosen in der Verwendung**

- veredelte und wurzelechte im Vergleich  
Reinhard Noack, Gütersloh, Rosenzüchter

und Inhaber der Rosenschule Noack

10.20 – 11.00 Uhr

### **Kleinstrauchrosen des Belgischen**

### **Rosenzüchters Louis Lens**

Ann Velle, Oudenburg, Belgien,  
Rosenschule Louis Lenz

11.00 – 11.40 Uhr

### **Entwicklung des gesamten Kleinstrauchrosen-sortimentes unter Pillnitzer Bedingungen**

- Typenentwicklung
  - Wuchshöhen und Wuchsbreiten
  - Gesundheit und Frosthärte
  - Stück/m<sup>2</sup> und Breitenwuchs
  - neue gesunde Sorten
  - Überblick über empfehlenswerte Sorten
- Friedrich. Möllmann, LfL Pillnitz

#### Teilnahmemeldung

**bis spätestens 03.09.2001 an** Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau  
und Landespflege, Referat 74,  
Söbrigener Str. 3a,  
01311 Dresden

Ich nehme mit ..... Personen an der Veranstaltung „8. Pillnitzer Rosentag“ und mit ..... Personen am Mittagessen teil.

Die Teilnahmegebühr von 20,- DM ist an der Tageskasse zu entrichten.

.....  
Firmenstempel bzw. Anschrift/Telefon

.....  
Datum

.....  
Unterschrift



**Wirtschaftler / Meister Garten- und Landschaftsbau Wintersemester (WGW)**

v.l.n.r. Lorenz Tilman (Klassenleiter); Vales Manuela; Mörbe Ina; Räßiger Angela; Schiöberg Carmen; Niemann Gudrun; Schmidt Ellen; Zschech Veronika; Biebaß Alex; Kupfer Sven; König Gunther; Jannasch Klaus; Rößler Jean; Girwert Steffen; Schmidt Carsten; Kunze Dirk



**Techniker Garten- und Landschaftsbau (TG)**

v.l.n.r. Lorenz Tilman (Klassenleiter); Lungwitz Torsten; Benedix Kay-Uwe; Klausner Sandra; Ahlgrimm Thomas; Weißbach Ivonne; Friedel Nadine; Kießling Anke; Wiedbusch Daniel; Bönitz Michael; Schumann Gundula; Börner Jens; Rülke Ines; Porst Robert; Flemming Sven



Wirtschaftler / Meister Einzelhandelsgärtnerei (WE)

v.l.n.r. Kallmeyer Ingo; Klinger Isabelle; Raudonat Regina; Rackow Jens;  
Herold Ronny; Sachse Michael; Weiland Karin (Klassenleiter)



Wirtschaftler / Meister Garten- und Landschaftsbau (WG)

v.l.n.r. Bethke Rüdiger; Engelhardt Claudia; Tittel Henrik; Vietze Dirk;  
Taudien Jürgen

ohne Abb.

Techniker Gartenbau (TP)

Altendorf Silke; Barta Falk; Feindura Cornelia; Kupsch Matthias;  
Lindemann Lukas; Wiedemann Cornel